

halb drei bis vier Tagen kommt, einfach nicht begreifen kann; — und alles das, weil die Herren Verleger sich nicht zu directen Antworten bequemen wollen; Sparsamkeit ist wohl weniger der Grund, als vielmehr die althergebrachte Gewohnheit aus jener Zeit, wo Postkarten nicht existirten und der Brief 30 Pf. kostete. Es bedarf gewiß nur dieser Anregung, daß diesem Uebelstande ein Ende gemacht und bei directen Bestellungen auch directe Antworten gegeben werden.

Gegen das Holzpapier. — In der letzten Versammlung des Hamburg-Altonaer Buchhändlervereins kam eine Sache zur Sprache, die sich als ein allgemeines bedenkliches Uebel herausstellte, und es wurde daher beschlossen, durch öffentliches Besprechen dem weiteren Verbreiten entgegenzuarbeiten zu suchen. Es handelt sich nämlich um folgenden Gegenstand: Die Sortimentbuchhändler hatten sich in Vorbereitung auf die Messarbeiten mit dem Lager beschäftigt und dabei alle die schmerzliche Entdeckung gemacht, daß eine ganze Reihe wichtiger Lagerartikel mehr oder weniger unverkäuflich geworden waren durch die gelben Ränder, die der Holzzusatz der Papiere verursacht. Wir hatten gehofft, daß, nachdem diese Erfahrung allgemein bekannt geworden, die Herren Verleger es im eigenen Interesse vermeiden würden, für Bücher von bleibendem Werthe solche Papiere zu wählen. Aber bis auf die neueste Zeit haben Lagerartikel von den ersten Verlegern Papier, das binnen Jahresfrist unansehnlich wird; Classifier, Kinderchriften, Lexika, Schulbücher leiden besonders an diesem Uebel. Jetzt geben reelle Papierfabriken genau den Holzzusatz an; es liegt also in dem freien Willen der Verleger, ob sie ihre Artikel so herstellen lassen wollen, daß sie mit Vertrauen auf Lager genommen werden können. Wenn die Bücherlager, in denen weder geheizt noch mit Gas erleuchtet wird, auch länger dem Verderben widerstehen, so bleibt doch der Schaden nicht aus; abgesehen von dem weitem Schaden, den das erwachte Mißtrauen bei dem Publicum verursacht.

Ein Notabene. — Die im Verlag von E. Hopp in Spandau erscheinende „Preussische Lehrer-Zeitung“ vom 11. März d. J. enthält im redactionellen Theile einen „Brief literarischen Inhalts an einen jungen Kollegen“, der unter anderem Folgendes berichtet:

Die Verlagsbuchhändler gewähren den Sortimentbuchhändlern 33 $\frac{1}{2}$ bis 50 % Rabatt. Nun hat die buchhändlerische Concurrnz es dahin gebracht, daß sehr viele Handlungen ihren Rabatt mit ihren Kunden theilen und ihnen 10—20 % Rabatt gewähren. So das „Magazin für Kunst und Literatur“ in Berlin, ferner die Gsellius'sche Buchhandlung daselbst, Kreuter in Köln, Rudolphi in Hamburg, Bertling in Danzig. Will sich die Buchhandlung, wo Sie bisher gekauft haben, nicht zu wenigstens 10 % Rabatt bei allen Büchern verstehen, so wenden Sie sich an eine der genannten Handlungen.

Die Herren Sortimenter werden sich gewiß beeilen, durch recht thätige Verwendung für dieses Blatt sich den Dank ihrer Kunden aus der Lehrerwelt zu verdienen.

Br.

M. M.

Ueber eine Conferenz der Mitarbeiter an der Europäischen Staatengeschichte, die in diesen Tagen zu Berlin abgehalten wurde, schreibt man der Magdeburgischen Zeitung, daß sich die Berathung hauptsächlich auf die Wahl der Verfasser der deutschen Geschichte bezogen habe und beschlossen wurde, den ersten Band, der die germanische Urzeit bis auf Karl den Großen umfassen wird, von Felix Dahn-Königsberg schreiben zu lassen. Den zweiten Band, der von der Auflösung des karolingischen Reiches bis zu Rudolf von Habsburg reicht, übernimmt W. v. Giesebrecht-München. Der dritte Band, der die Geschichte des Deutschen Reiches bis zum Anfange der Reformation umfaßt, hat F. H. Wegele-Würzburg zum

Verfasser. Für den vierten Band, die Periode der Reformation und der Religionskriege, ist August Kluckhohn-München gewonnen. Karl Heigel-München schreibt den fünften Band, der das Jahrhundert nach dem westphälischen Frieden behandelt. Das Zeitalter Friedrich's des Großen und Maria Theresia's, das den sechsten Band bildet, übernimmt Alfred Dove-Breslau. Alfred Dove wird auch im siebenten Bande die Auflösung des Reiches und die Begründung des Deutschen Bundes behandeln, und Richard Köppl-Breslau erzählt im achten Bande die Zeiten des Deutschen Bundes und die Begründung des neuen Reiches. Sämmtliche acht Bände werden 1880 fertig sein. Hierdurch erfährt die berühmte Heeren-Ukert'sche Sammlung, die in der deutschen Literatur seit vielen Jahrzehenden einen hervorragenden Platz einnimmt, eine werthvolle Erweiterung. Die Conferenzmitglieder waren erfreut zu hören, daß soeben Karl Hillebrand-Florenz von seiner „Geschichte Frankreichs bis zur Gegenwart“ den ersten Band hat erscheinen lassen, der die Sturm- und Drangperiode des Julikönigthums in der Zeit von 1830—37 behandelt. Hillebrand bringt mit seinem Werke innerhalb des Rahmens der europäischen Staatengeschichte die Arbeiten von E. A. Schmidt und von W. Wachsmuth zum Abschlusse, und das große wichtige Unternehmen, welches der treffliche deutsche Patriot Friedrich Perthes ins Leben rief, setzt der Enkel mit Eifer und Umsicht fort.

Von dem geschätzten „Büchling'schen Repertorium“, das bekanntlich nach dem Tode seines Herausgebers in den Hinrichs'schen Verlag überging, ist jetzt der vierte Band unter dem Titel erschienen: „Hinrichs' Repertorium über die nach den halbjährlichen Verzeichnissen 1871—1875 erschienenen Bücher, Landkarten u. c. bearbeitet von Eduard Baldamus. Mit einem Sachregister.“ (8. XIX, 692 S.) Leipzig 1877, Hinrichs'sche Buchh. Preis 16 M. Bei der großen Nützlichkeit dieses Repertoriums für den Sortimentshandel wollen wir nicht unterlassen, dasselbe hiermit aufs beste dessen Beachtung zu empfehlen. Die äußere Ausstattung läßt nichts zu wünschen übrig und für eine sorgfältige und fleißige Bearbeitung darf man wohl ebenso sehr in dem bewährten Herrn Herausgeber als in der um die Bibliographie schon so vielfach verdienten Verlags-handlung die sicherste Gewähr erblicken.

Aus London. Im Mansionhouse fand unter dem Voritze des Lord-Mayor neulich ein Meeting statt, das die Veranstaltung einer Ausstellung englischer und ausländischer Druckereigegegenstände zur Feier der vor nunmehr 400 Jahren durch William Caxton erfolgten Einführung der Buchdruckerkunst in England zum Zwecke hatte. Auf den von dem deutschen Botschafter, Grafen Münster, unterstützten Antrag Anthony Trollope's nahm die Versammlung eine Resolution an, die sich für die vorgeschlagene Feier aussprach. Graf Münster hob in seiner Rede hervor, daß er die Ehre habe, das Land zu vertreten, in welchem die Buchdruckerkunst erfunden worden sei, und daß er die beabsichtigte Feier als ein neues Band der Vereinigung zwischen England und Deutschland betrachte, von welcher er hoffe, daß sie zwischen beiden Ländern fortbestehen werde.

Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft. Herausgegeben von Dr. J. Petzholdt. Jahrg. 1877. März.

Inhalt: Karl Friedrich Christian Hoeck in Göttingen. — Der Buchhändler Dr. Salomon Hirzel in Leipzig. — Ein neuer Verleger von Makulatur-Artikel für das „Volk“. — Supplementum Bibliographiae Dantecae ab anno MDCCCLXV. inchoatae. Accessio prima. — Litteratur und Miscellen. — Allgemeine Bibliographie.